

Bundesverband Alternative Investments e.V.

25 Jahre Wachstum alternativer Investments

Creditreform Rating und der Bundesverband Alternative Investments e.V. (BAI) blicken gemeinsam auf ein gutes Vierteljahrhundert Finanzmarktgeschichte zurück – eine Zeit, in der sich aus ersten Nischenstrukturen ein ausdifferenziertes Ökosystem alternativer Kapitalanlagen entwickelt hat. Beide Institutionen verbindet dabei nicht nur ein ähnlicher Gründungszeitraum, sondern vor allem der Anspruch, Transparenz, Professionalität und Investorenvertrauen in Segmenten zu schaffen, die früher als „alternativ“ oder unreguliert betrachtet wurden und heute mit einem knappen Drittel am Gesamtportfolio als unverzichtbare Säulen institutioneller Portfolios gelten.

Gemeinsame Wurzeln – gemeinsamer Anspruch

Als Creditreform Rating um die Jahrtausendwende seine Tätigkeit aufnahm, begannen sich zugleich im institutionellen Markt die damals jungen Segmente Private Debt, strukturierte Kredite und Real Assets zu etablieren. Im Jahr 1997 wurde der BAI gegründet, um diesen Markt in Deutschland zu organisieren, Wissen zu bündeln und den Dialog zwischen Investoren, Asset Managern, Politik und Aufsicht zu strukturieren. Beide Häuser sind damit Kinder derselben Kapitalmarktphase: der Übergang von einem banken- und bilanzgetriebenen Finanzierungssystem hin zu einem stärker kapitalmarkt- und modellbasierten Ansatz mit neuen, illiquiden Anlageformen. Wo der BAI als Branchenplattform und Interessenvertreter wirkt, liefert Creditreform Rating als unabhängige Agentur die

analytische Infrastruktur – von Corporate und Bank Ratings bis hin zu Projektfinanzierungen, Renewables, Private Debt und ESG.

Die Dekade nach der Jahrtausendwende: Vom Nischenprodukt zur Assetklasse

Die ersten Jahre des neuen Jahrtausends waren von der Entstehung der „alternativen“ Assetklassen geprägt: Private Equity, Hedgefonds und die frühen Infrastrukturfonds fanden neben den „traditionelleren“ Immobilienanlagen ihren Weg in deutsche Portfolios, flankiert von den ersten regulierten Vehikeln und Spezial-AIF-Strukturen. Mit der Finanzkrise 2008 verschob sich der Fokus: Regulierung und Risikomanagement traten an die Stelle reiner Renditeorientierung und Ratingexpertise wurde zum entscheidenden Baustein für Strukturierung, Kapitalunterlegung und Investoren-

kommunikation. Zugleich legte die Krise den Grundstein für neue Segmente wie Immobilienkreditfonds und Private-Credit-Strukturen, die das entstehende „Financing Gap“ der Banken schlossen. In dieser Phase begann sich jene enge Verbindung von alternativen Kreditformen und unabhängiger Bonitätsanalyse herauszubilden, die bis heute das gemeinsame Wirkungsfeld von BAI-Mitgliedern und Creditreform Rating prägt.

Von der Finanzkrise zur Pandemie: Real Assets, Private Debt und ESG

Das Jahrzehnt nach der Finanzkrise war das Jahrzehnt der Real Assets: Immobilien, Infrastruktur, Erneuerbare Energien, Forst und Landwirtschaft etablierten sich als eigenständige daten- und modellgetriebene Anlageklassen mit spezifischen Rendite-/Risikoprofilen und zunehmend eigenem Research-Korpus. Parallel wuchsen Private-Debt- und Real-Estate-Debt-Fonds, die im institutionellen Portfolio Diversifikation, laufende Ausschüttungen und Illiquiditätsprämien kombinierten. Der BAI flankierte diese Phase mit steten Bemühungen, Assetklassen wie Private Debt, Infrastruktur und Private Equity zu guten regulatorischen Rahmenbedingungen zu verhelfen – auf europäischer wie deutscher Ebene. Stichworte seien hier die Verankerung von Kreditfonds im KAGB und deren maßvolle Regulierung durch die AIFMD 2.0, qualifizierte Infrastruktur unter Solvency II, eine Infrastrukturquote in der AnIV oder die (investment-)steuerliche Behandlung solcher Anlagen.

Mit der europäischen Sustainable-Finance-Agenda traten ESG- und auch Impact-Aspekte ins Zentrum der Produktentwicklung und Aufsicht: SFDR, Taxonomie und neue Offenlegungspflichten machten Nachhaltigkeitsrisiken zu einem integralen Bestandteil des Investmentprozesses in Private Equity, Infrastruktur und Real Assets. Für Verbände wie den BAI und Häuser wie Creditreform Rating bedeutete dies, Marktstandards mitzugestalten: ESG-Ratings, Impact-Finance-Konzepte und Transparenz über CO₂-Fußabdrücke und Governance-Strukturen wurden zu festen Bausteinen von Produktgestaltung, Due Diligence und Berichterstattung.

2020 bis 2025: Resilienz, Regulierung und „New Now“

Die Jahre 2020 ff. standen im Zeichen multipler Krisen – Pandemie, Zinswende, Inflation, Energie- und Geopolitiksschock – und wurden damit zum Stress-test (auch) für alternative Investments. Liquid-Alternatives-Strategien mussten beweisen, dass Wert-sicherungskonzepte auch in V-förmigen Marktverläufen funktionieren, während illiquide Real-Asset- und Debt-Strukturen ihre Rolle als Stabilitäts- und Cash-flow-Anker belegten.

Gleichzeitig vertiefte sich die Regulierung: Artikel-8- und Artikel-9-Fonds, Impact-Ansätze, neue Reporting-Templates und taxonomiekonforme Infrastruktur-, Energie- und Sozialimmobilienprodukte erforderten ein hohes Maß an Datenqualität, Methodik und Governance. In dieser Umwelt leisten BAI und Creditreform Rating einen gemeinsamen Beitrag: der BAI als Plattform für Marktstandards und Wissenstransfer, Creditreform Rating als analytischer Partner für Bonität, Strukturierung, ESG-Integration und die Übersetzung komplexer Risikoprofile in investierbare, vergleichbare Kennzahlen.

Ein Blick nach vorn

Nach 25 Jahren ist Creditreform Rating fester Bestandteil des europäischen Marktgefüges für Corporate, Bank- und strukturierte Finanzierungen – und ein vertrauter Partner vieler BAI-Mitglieder in den Segmenten Commercial Real Estate, Private Debt, Project Finance, Renewables und Impact Investing. Die kommenden Jahre werden geprägt sein von der weiteren Dekarbonisierung der Wirtschaft, dem Ausbau nachhaltiger Infrastruktur und dem Bedarf institutioneller Investoren nach resilienten, regulierungskompatiblen Cash-flow-Strukturen. Der BAI gratuliert seinem Mitglied herzlich zu „25 Jahre Creditreform Rating“ und freut sich auf die Fortsetzung des gemeinsamen Weges.